

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und unserem Herrn, Jesus Christus!

Ostern 2020 – das, liebe Gemeinde, wird uns allen unvergessen bleiben. So vieles, was Sie und ich mit Ostern verbinden, fällt in diesem Jahr aus. Ostermärkte finden nicht statt. Es gibt keine Osterfeuer und die traditionellen Ostermärsche fallen komplett aus. Ein Osterspaziergang geht im kleinsten Familienkreis. Ostergottesdienste – nicht in diesem Jahr. Obwohl - das stimmt ja so nicht. Wir treffen uns zwar nicht in unserer Kirche, feiern aber trotzdem einen Festgottesdienst zu Ostern, wenn auch anders als sonst. Denn Ostern kann gar nicht ausfallen. Das, was vor 2000 Jahren ganz in der Nähe von Jerusalem passiert ist, ist so unglaublich, so unfassbar, so unbegreiflich: Der gekreuzigte Jesus bleibt nicht tot im Grab. Er besiegt den Tod. Er lebt!

Gerade in diesen Zeiten der Corona-Pandemie ist Ostern so wichtig: Bei allem, was unser Leben massiv bedroht, steht fest: Das letzte Wort hat nicht der Tod, sondern der lebendige Gott.

Ich möchte mit Ihnen zusammen das Unfassbare an Ostern entdecken und will mich darum für einen Moment in die Jünger damals versetzen. Sie hatten doch ein echtes Wechselbad der Gefühle hinter sich. Erst ziehen sie vom Volk bejubelt in Jerusalem ein. Ihr Jesus – der Star der Menge. Dann erleben sie zusammen dieses denkwürdige Abendessen, das wir als letztes Abendmahl kennen. Sie erleben Jesus, wie er in Todesangst im Garten Gethsemane betet. Dann wird er abgeführt und abgeurteilt. Sein Sterben am Kreuz müssen sie von Weitem mitansehen, wie er dem Tod ausgeliefert qualvoll stirbt. Die Jünger machen diese bittere Erfahrung, dass alles vorbei ist, was sie sich erträumt, wofür sie sich eingesetzt hatten.

Sie könnten sich in die Ecke setzen, todtraurig, resigniert. Es ist vorbei. Oder sie könnten sich trotzig sagen: Jetzt erst recht. Wir legen los, dann halt ohne Jesus. Das mit dem Reich Gottes, Frieden auf Erden muss doch auch so irgendwie zu schaffen sein. Oder sie könnten zurück in ihren Alltag gehen, sich ab und zu an Jesus erinnern und ansonsten möglichst unbescholten unauffällig leben.

Wozu würden Sie so ganz persönlich neigen? Wenn es dabei geblieben wäre, Jesus Geschichte wäre: würden Sie eher resignieren? Oder trotzig denken: jetzt erst recht, dann halt ohne Jesus für den Frieden kämpfen? Oder würden Sie sich eher sagen: Das mit Jesus damals war schon eine gute Sache. Die Erinnerung sollte man pflegen und ansonsten anständig leben. Für mich sind diese drei Möglichkeiten extrem unbefriedigend. Für die Jünger damals kam das gar nicht infrage. Denn es passierte - Ostern.

Mal ganz ehrlich: Entweder Ostern ruft fassungsloses Staunen hervor, eine unglaubliche Begeisterung, eine riesen Freude, oder wir können das Ganze vergessen. Was den Jüngern damals in die Knochen fährt ist diese beispiellose Erfahrung: Jesus lebt! Er hat den Tod überwunden. Ich wünsche Ihnen und mir dieses Staunen, diese Freude, diese Begeisterung darüber, dass Jesus lebt. Bei allem, was dich und mich herausfordert, müssen wir uns nicht resigniert in die Ecke setzen. Du musst auch nicht alles trotzig alleine schaffen und dann halt ohne Jesus jetzt erst recht loslegen. Und du brauchst dich auch nicht zurückziehen auf ein anständiges Leben mit netten Erinnerungen an Jesus.

Ostern heißt: Bei allem, was mein Leben bedroht, was mir Angst macht, was mir den Mut raubt, mir die Hoffnung nehmen will, mich gerade einsperrt wegen der Ausgangsbeschränkungen, mir die Nähe zu anderen verbietet, mich einengt und unfrei macht – Ostern heißt: Das alles darf mir letztlich nicht die Freude am Leben rauben. Denn wenn

Jesus sogar den Tod besiegt hat, dann kann er auch stärker als alles, was mich bedroht oder ängstigt oder mutlos machen will.

Mit dem auferstandenen Jesus im Bunde, der die schlimmsten lebensbedrohlichen Zeiten erlebt hat, bin ich auf der sicheren Seite. Zu leiden und zu sterben, macht natürlich Angst. Das hat auch Jesus Angst gemacht. Es wird nicht einfach überspielt. Es bleibt furchtbar schlimm. Aber mit seinem Kreuz im Rücken kann ich aufstehen und losgehen. Ich fasse Mut, gewinne Hoffnung und weiß: Ich bin mit dem unterwegs, der stärker ist als alles, was mein Leben bedroht.

Ich lade dich ein, Ostern 2020 als die Chance zu begreifen, aufzustehen, das Leben zu feiern und neu durchzustarten, verbündet mit dem, dessen Auferstehung uns fassungslos staunen lässt und uns unglaublich begeistern kann.

Entscheide dich für ein Leben mit ihm, mit dem, der den Tod überwunden hat.

Auch wenn ich mit Jesus unterwegs bin, kann mir das, was mein Leben bedrohen und gefährden will, Angst machen. Doch ich gehöre zu dem, der auferstanden ist und lebt. Ich bin so froh, dass in diesen Tagen nicht alles ausfällt. Ostern bleibt.

Jesus ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus unserem Herrn.

Amen!